

Sitzung vom 18. Juli 2007

**1106. Anfrage (Integration der Hochschule für Heilpädagogik  
in die PHZH)**

Die Kantonsrätinnen Karin Maeder-Zuberbühler, Rüti, und Elisabeth Scheffeldt Kern, Schlieren, haben am 7. Mai 2007 folgende Anfrage eingereicht:

In den letzten Monaten wurde das Konkordat Wädenswil aufgelöst und der Kanton Zürich ist aus dem Konkordat für die interkantonale Hochschule Rapperswil ausgetreten. Für die interkantonale Fachhochschule Zollikofen sind ebenfalls Bestrebungen zur Auflösung des Konkordates geplant. Der Kanton Zürich ist im Jahr 2000 der Interkantonalen Vereinbarung über die Hochschule für Heilpädagogik beigetreten. Die Hochschule für Heilpädagogik (HfH) ist nach wie vor eine interkantonale Hochschule. Die Ausbildungsgänge an der HfH setzen eine Ausbildung an einer pädagogischen Hochschule voraus und sind zu einem grossen Teil Masterstudiengänge.

Im Zuge der Neuorganisation des Finanzausgleichs zwischen Kantonen und Bund werden die kollektiven Leistungen der IV an die heilpädagogischen Ausbildungsinstitute wegfallen. Künftig wird die Früherziehung klar in die Verantwortung des Bildungssystems übertragen.

Die HfH arbeitet nur partiell mit der PHZH zusammen. Die Umsetzung des Volksschulgesetzes verlangt vermehrt integrative Arbeit in der Schule. Zudem werden in den kommenden Jahren Fachteams an den Volksschulen eingeführt. Dabei steht die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure, die sich um ein Kind kümmern, im Vordergrund und es werden, auch mit ICF-basierten Verfahren, Lösungen für einzelne Schülerinnen und Schüler erarbeitet. Eine Zusammenlegung der PHZH und der HfH kann diese neue Denk- und Vorgehensweise in der Volksschule unterstützen.

Zusätzlich wäre der Zeitpunkt für eine räumliche Zusammenlegung ebenfalls günstig, beim Umzug der PHZH in die Sihlpost werden beispielsweise Räume im Sihlhof frei.

Viele Punkte sprechen für eine Auflösung dieser Interkantonalen Vereinbarung. In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die getrennte Führung einer PHZH und einer Hochschule für Heilpädagogik?

2. Wie beurteilt der Regierungsrat die heutige Situation, dass es sich bei den Ausbildungsgängen der HfH mittlerweile zu einem grossen Teil nur noch um Masterstudiengänge handelt?
3. Was spricht für die Auflösung der interkantonalen Vereinbarung der HfH? Was spricht dagegen?
4. Wie beurteilt der Regierungsrat den Synergieeffekt auf der inhaltlichen sowie auf der finanziellen Ebene durch eine Zusammenlegung der HfH und der PHZH? Wie beurteilt er die Kosten einer getrennten Führung nach Umsetzung der NFA?
5. Welchen Stellenwert misst der Regierungsrat einer stärkeren Einbindung der Heilpädagogik – insbesondere der heilpädagogischen Früh-erziehung – in (vor-)schulische Kontexte bei, gerade auch im Zusammenhang mit der Grund-/Basisstufe?
6. Wie beurteilt der Regierungsrat den doch zeitgemässen Vorschlag, die Studiengänge der HfH in die Fachhochschulvereinbarung aufzunehmen, wenn damit der Sonderstatus nicht in jedem Fall wegfallen würde?
7. Welche Lösung sähe der Regierungsrat bei einer allfälligen Zusammenlegung der HfH und der PHZH und der damit verbundenen Neuausrichtung für die Logopädie und der Psychomotoriktherapie, deren Ausbildung im Schnittbereich von Gesundheit und Bildung liegt?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Karin Maeder-Zuberbühler, Rüti, und Elisabeth Scheffeldt Kern, Schlieren, wird wie folgt beantwortet:

Mit Beschluss vom 19. Juni 2007 hat sich der Regierungsrat bereit erklärt, das dringliche Postulat KR-Nr. 141/2007 betreffend Hochschule für Heilpädagogik entgegenzunehmen. Das Postulat verlangt die Schaffung von gesetzlichen Grundlagen, damit die Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) integriert werden kann. Der Kantonsrat überwies am 9. Juli 2007 dem Regierungsrat das dringliche Postulat zur Berichterstattung.

Der Regierungsrat führt in seiner Stellungnahme zum erwähnten dringlichen Postulat aus, dass die Auflösung der Konkordatsschulen, wozu auch die HfH gehört, und deren Integration in eine regionale Fachhochschule grundsätzlich zur strategischen Zielsetzung des Kantons gehören. Bevor ein solch komplexer und langwieriger Prozess gestartet

werden kann, gilt es vorab in räumlicher, schulpolitischer und finanzieller Hinsicht zu prüfen, welche Gründe für oder gegen die Integration der HfH in die PHZH sprechen.

Die Fragen im Rahmen der Anfrage KR-Nr. 136/2007 betreffen ebenfalls die Integration der HfH in die PHZH. Sie setzen eine vertiefte Prüfung sowie umfangreiche Abklärungen voraus, die nicht innerhalb der Frist zur Anfragebeantwortung vorgenommen werden können. Im Bericht an den Kantonsrat zum dringlichen Postulat KR-Nr. 141/2007 wird innert Jahresfrist ausführlich dargelegt, welche Elemente für oder gegen die Integration der HfH in die PHZH sprechen. In diesem Zusammenhang werden auch die vorliegenden Fragen der Anfrage KR-Nr. 136/2007 beantwortet werden.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:  
**Husi**